

Die heilige Hildegard spricht in allen Werken von der Lebenskraft, Viriditas – Grünkraft. Damit spricht sie zugleich von Gott als Ursache allen Lebens und dass in allem Leben auf der Erde und in uns Menschen Gottes Kraft wirkt. So beschreibt sie nicht nur das Wachstum in der Natur, sondern sie deutet das Wachstum auch als göttliche Kraft und findet dabei einen Namen für Gott selbst. Gott ist für Hildegard **Liebe**, caritas, **Weisheit**, sapientia und **Grünkraft**, viriditas. In der Natur können wir Gottes Wirken erkennen und begegnen. Die Seherin Hildegard hat dies erfahren, gespürt und geschaut.

Die Grünkraft, die Kraft des Grünen, führt uns in die Schöpfung und zu Gott. Sie umfasst die grünende Lebensfrische aller natürlichen Dingen, Genesungsprozesse im biologischen Organismus, alle geistige Vitalität und seelische Gesundheit. Grün als Farbe der Vegetation ist die Farbe des Wachstums und des Lebens selbst, so ist sie auch im Blut des Menschen und in der Sexualität.

Der Begriff Grünkraft hat seine Wurzeln im biologisch-elementaren Bereich, was wir allgemein als Blattgrün bezeichnen. Das Chlorophyll in den Blättern hat die Fähigkeit, die Lichtenergie der Sonne aufzunehmen, um sie im Vorgang der Photosynthese in chemische, vom Organismus verwertbare Energie umzuwandeln. Die Überführung fremder in eigene Substanzen wird als Assimilation bezeichnet. Dies gilt nicht nur im biologischen Bereich. Der Mensch als Träger des Seins, da alle Kreatur in ihm mitexistiert, enthält die ganze Schöpfung. Er hat das Vermögen, sich zu vermehren, zu wachsen und sich zu wandeln. Darin zeigt sich die innewohnende Grünkraft in der Schöpfung.

Hildegard durfte die Grünkraft der Natur **in der Vision vom Lebenskreis** schauen. In einem feurigen Rad sind die Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde in Kreisen angeordnet. Sie werden von den Windkräften zusammengehalten. Sie sah, dass aus dem Luftkreis, der die Erde umschließt, Feuchtigkeit auf die Erde sprudelte, die Grünkraft der Erde weckte und alle Früchte keimen und hervorsprossen ließ. Sie schaute den Lebenskreis des Menschen im Zyklus der Jahreszeiten mit den Monaten. Der Mensch ist dabei mit seinen Lebensabschnitten in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter den Monaten zugeordnet. Der Mensch ist lebendig mit **der Seele, die die grüne Lebenskraft des Fleisches ist**, als Geisthauch von Gott unsichtbar.

Im Frühling weckt die Lebenskraft die Natur, im Herbst kocht sie alles Gewachsene zur Reife. Voller Wohlgeruch und Lebensgrüne ist der Monat April, der die Grünkraft am intensivsten für das Auge zeigt und Duft verbreitet. „Diesem Monat gleicht der Mensch, der durch den Hauch der Vernunft in seinem Wissen die Grünkraft der guten Werke weise erwählt“, sagt Hildegard. Gute Werke des Menschen liegen in der Grünkraft der Seele, die letztlich aus dem Herzen Gottes strömt.

Alle Werke werden durch die Vernunft der luftartigen und vernunftbegabten Seele mit der Grünkraft des Gewissens, mit der Wärme der Sinne, mit der Feuchte der Weisheit zur Erkenntnis des Menschenwesens geführt, wie auch die Luft das Grünen, die Wärme und die Feuchtigkeit aller Früchte zu ihrer Reife führt. Hildegard vergleicht immer wieder den Menschen in seinem Wirken und Leben mit der konkreten Schöpfung. Die Grünkraft der Seele wird als Freude am Leben erfah-

Hl. Hildegard von Bingen: Grünkraft Du bist umarmt von den Geheimnissen Gottes

ren. Diese Kraft kommt aus Gott, der die ganze Schöpfung als **Kraft des Heiligen Geistes als Grünkraft** durchströmt. Die Seherin schaute den Urlebendigen, der das Universum in seiner Brust trägt mit dem Lebenskreis Erde, mit dem Menschen in der Mitte des Kosmosrades, umgeben von den Elementenkreisen mit den Planeten und Sternen. Ein Lichtnetz breitet sich vom Mund der Gottesgestalt aus und berührt, durchströmt alle Bestandteile der Schöpfung wie Lichtfäden, die Grünkraft aus Gott als Kraft des Heiligen Geistes.

Der Heilige Geist, die Grünkraft in Gott, gießt seine Gaben den Herzen der Menschen ein, in der Tugend der Barmherzigkeit, Geduld, Wahrheit, Liebe, Reue. Die Reue ist die Grünkraft der Seele. Wir sollten füreinander in aller grünenden Frische ein liebliches Heilkräutlein sein.

O Mensch, „lass es grünen, wo Dürre herrscht“, schreibt Hildegard an Abt Konrad, Kaisheim. „Pflege das Leben, wo du es triffst, lass es grünen, lebe o Mensch als das lichtgrüne Herz im Kosmos.“

Die Grünkraft hat letztlich ihren Sitz in Gott und wirkt nach außen in die Schöpfung im Heiligen Geist.

Hildegard besingt diese Urkraft: „O Feuer des Tröster Geistes, Leben des Lebens aller Geschöpfe, heilig bist du. Du mächtiger Weg, der alles durchzieht hoch droben, auf Erden, in allen Tiefen, du fügst und sammelst alle in eins.“

Das Lied über die Urkraft, die als Grünkraft im Heiligen

Geist wirkt, zeigt, dass sie wesentlich mehr umfasst als ungebrochene biologische Erhaltungskraft zwischen Geburt und Wachstum. Sie ist eingebunden in die Trinität und damit Weg zur vollendeten Schöpfung in die Liebe des dreifaltigen Gottes.

So kündigt die hl. Hildegard die Grünkraft in einem Lied, das der Gottesmutter Maria gilt: „O edelste Grünkraft, die du in der Sonne wurzelst. Du bist umfangen von der Umarmung der Geheimnisse Gottes. Du schimmerst dem Morgenrot gleich und brennst wie der Sonne Feuer.“

O Mensch, du bist umarmt von der Grünkraft, erfüllt von der Lebenskraft und Heilkraft aus Gott.

*Sr. Hiltrud Gutjahr OSB
Abtei St. Hildegard, Eibingen*



Bild: Abtei St. Hildegard

